

Die neue Tübinger CDU-Stadträtin kritisiert Tübingens OB Boris Palmer wegen seiner Haltung zum Schindhautunnel (3. Juli).

Schlag ins Gesicht

Den Bau des Schindhaubasistunnels verzögern, bis auf der Straße und demnach auch durch den Tunnel ausschließlich emissionsfreie Autos fahren? Es scheint als hätte Oberbürgermeister Boris Palmer die verkehrspolitische Bedeutung dieses Vorhabens für die gesamte Region nicht erkannt. Für alle Pendler und Unternehmen, die täglich auf die B 27 angewiesen sind sowie die Anwohner der Süd- und Gartenstadt, die sich seit Jahrzehnten für die Tunnellösung, insbesondere zur Verbesserung der städtebaulichen und umweltbezogenen Qualitäten stark machen, ist eine solche Aussage ein herber Schlag ins Gesicht. Nimmt man den Bundesverkehrswegeplan 2030 aus dem Jahre 2016 zur Hand zeigt sich, dass frühestens 2030 mit einer Realisierung des Vorhabens zu rechnen ist. Vor dem Hintergrund eventueller Einwendungen oder sonstiger Schwierigkeiten wäre Palmers Forderung, den Tunnel Mitte der 2030er-Jahre fertigzustellen, demnach realistisch gesehen, ohnehin erwartbar. Weitere Verzögerungsbemühungen sind fehl am Platz sind. Der Schindhaubasistunnel: Beschlossene Sache. Das Infragestellen des Projekts wie seitens der Grünen geschehen oder Verzögerungsambitionen: Nicht verantwortbar.

Julia Mayer, Tübingen